



## Kupferschmiede und Kesselflicker

Mozes F. Heinschink / Michael Teichmann

Der *Romani*-Begriff für Kupfer- bzw. Kesselschmied ist *kakavjári* (*kakaví* – Griechisch: "Kessel"). Da auch die meisten anderen Begriffe zu Metall verarbeitenden Gewerben aus dem Griechischen, Armenischen oder Persischen stammen, ist anzunehmen, dass sich das Schmiedehandwerk erst im Laufe der Migration zu einem der bedeutendsten Berufe der Roma entwickelt hat. Kupfer- und Kesselschmiede gab und gibt es in vielen Roma-Gruppen; die bekanntesten Vertreter sind die *Kalderaš*.

Ihre Vorfahren lebten ein halbes Jahrtausend als Sklaven und Leibeigene in den Gebieten des heutigen Rumäniens. Nach der Aufhebung der Sklaverei 1856 verließen viele *Kalderaš* die damaligen Fürstentümer und zogen westwärts. Sie sind heute weltweit verbreitet. [ *Vlach Roma* ]

*Kalderaš* gehören zu den traditionsbewusstesten Roma-Gruppen; die Familien- und Sozialstrukturen sowie ein grenzüberschreitender Gruppenkontakt sind nach wie vor intakt. Aufgrund dieser Faktoren sind *Kalderaš* von Assimilation und drohendem Kulturverlust weit weniger betroffen als viele andere Roma-Gruppen. Der ausgeprägte Gruppenzusammenhalt und ein weit verzweigtes Sozialnetz bewirken eine relativ große Unabhängigkeit gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Negativentwicklungen in den jeweiligen Ländern und verringern die Gefahr zu verarmen beträchtlich.

Die Gruppen- und Berufsbezeichnung *Kalderaš* leitet sich vom rumänischen *căldare* (Kessel) ab. Bis vor wenigen Jahrzehnten war der Großteil der *Kalderaš* als wandernde Kupferschmiede und Kesselflicker tätig. Das Handwerk wurde zumeist in Form einer Wirtschaftsgemeinschaft (*kumpania*) ausgeübt und von einer Generation auf die nächste weitergegeben. Mit Ausnahme von Rumänien, wo auch heute noch einige Roma-Gemeinschaften in dieser Branche arbeiten, waren die *Kalderaš* in den letzten Jahrzehnten gezwungen, ihren traditionellen Beruf aufzugeben und in verwandte Berufssparten zu wechseln. Industriell erzeugte Massenware ersetzte zunehmend die wesentlich teureren Handwerksprodukte und ließ das Kupferschmiedgewerbe und die Reparatur von Töpfen und Kesseln unrentabel werden. Auch die Zwangsassimilierungspolitik in den ehemals kommunistischen Staaten Osteuropas trug dazu bei, dass viele *Kalderaš* ihre Arbeit verloren.

Früher erfüllten die Kupferschmiede und Kesselflicker eine wichtige Funktion im dörflichen Wirtschaftsleben. Nicht-Roma waren darauf angewiesen, dass Roma mehrmals im Jahr vorbeikamen, um löchrige Töpfe zu reparieren und Kessel herzustellen. Kupferkessel wurden vor allem als Kochgeschirr, aber auch als große Destilliergeräte (*kazanura*) zum Schnapsbrennen benötigt. Die Hauptarbeit aber bestand darin, löchrige Kessel zu flicken, abgenützte Böden aufzudoppeln und die Innenwände der Töpfe neu zu verzinnen.

Die *Kalderaš* fuhren in der warmen Jahreszeit mit ihren Pferdewägen von einem Ort zum nächsten und blieben mehrere Tage lang. Zumeist wurden Zelte zum Schlafen errichtet; gekocht, gegessen und gearbeitet wurde vor dem Zelt. Die Frauen und Mädchen suchten alle Bewohner des Dorfes auf und fragten nach reparaturbedürftigen Kesseln und Töpfen. Das eingesammelte Kochgeschirr brachten sie zum Lagerplatz. Nachdem es von den Männern wieder in Stand gesetzt worden war, trugen die Frauen es zu ihren Besitzern zurück und handelten den Preis aus, der oft in Naturalien beglichen wurde.

Besonders lukrativ, aber heikel war die Herstellung eines neuen Kessels. Um das teure Rohmaterial nicht zu verschwenden, durften sich die Schmiede keinen Fehler erlauben. Entscheidend für das Gelingen eines Kupferkessels war das exakte Zusammenspiel aller an der Arbeit beteiligten Personen. Im Unterschied zum Warmschmieden können Kupferbleche aufgrund ihrer großen Dehnbarkeit mit



speziellen Treibehämmern kalt in die gewünschte Form getrieben (geformt) werden. Die *Kalderaš* waren Spezialisten in der Technik des Treibens und trugen wesentlich zur Verbreitung dieser kunstvollen Kaltschmiedetechnik in Europa bei.

Der fertige Kessel wurde über der glühenden Holzkohle erwärmt und innen verzinkt. Die Temperatur der Holzkohle musste dabei mithilfe des Blasebalgs (*pišot*) exakt geregelt werden. War die Temperatur zu niedrig, ging das Zinn mit dem Kupfer keine Verbindung ein, war sie zu hoch, schmolz der Kessel. An den Außenwänden (*prašav* [Rippe]) und dem Rand (*krlo* [Hals]) wurden je nach Bedarf Henkel (*vastari* – abgeleitet von *vas* [Hand]) mit oder ohne Verzierungen (*zlag* [Ohring]) angebracht.

Der *Kalderaš-Rom* und Obmann des Wiener Roma-Vereins **Romano Centro** Dragan Jevremović ist einer der wenigen österreichischen *Kalderaš*, die die traditionellen Handwerkstechniken noch beherrschen. Er lernte den Beruf von seinem Vater und arbeitete bis zu Beginn der 70er Jahre als Kupferschmied und Kesselflicker im damaligen Jugoslawien. Bis vor wenigen Jahren stellte Dragan Jevremović Gebrauchsgegenstände wie Türschilder und Blumenvasen, aber auch Kunstgegenstände wie geschmiedete Geigen und Hüte her.



## Literatur

Fonseca, Isabell (1996) *Begrabt mich aufrecht. Auf den Spuren der Zigeuner*, München.

Fraser, Angus (1992) *The Gypsies*. Oxford.

Gilsenbach, Reimer (1998) *Weltchronik der Zigeuner. 2000 Ereignisse aus der Geschichte der Roma und Sinti, der Gypsies und Gitanos und aller anderen Minderheiten, die "Zigeuner" genannt werden. Teil 4: von 1930 bis 1960*, Frankfurt.

Hortis ab, Samuel Augustini (1994) *Cigáni v Uhorsku 1775 / Zigeuner in Ungarn 1775*. Bratislava.

Kenrick, Donald (1998) *Sinti und Roma: Von Indien bis zum Mittelmeer. Die Wanderwege der Sinti und Roma*, Berlin.

Lee, Ronald (1978) *Verdammte Zigeuner*. Weinheim.

Jařabová, Zdeňka / Davidová, Eva (2000) *Life and Black in Colour*. Praha.

Mayerhofer, Claudia (1988) *Dorfzigeuner. Kultur und Geschichte der Burgenland-Roma von der Ersten Republik bis zur Gegenwart*, Wien.

Rao, Aparna (1987) *The Other Nomades*. Köln.

Rommel, Franz (1993) *Die Roma Rumäniens*. Wien.

Vossen, Rüdiger (1983) *Zigeuner. Roma, Sinti, Gitanos, Gypsies zwischen Verfolgung und Romantisierung*, Hamburg.